

Steirische Geschichte online

Rüdeger Frizberg

v.l.n.r.: Univ.-Prof. i.R. Dr. Alfred Ableitinger, Univ.-Prof. Dr. Reinhard Härtel, em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann und Mag. Meinhard Brunner bei der Pressekonferenz im Medienzentrum Steiermark.

Mit modernster Technik einen Blick 1000 Jahre zurück in die Vergangenheit werfen können seit Anfang Februar alle Historiker und Geschichtsinteressierten. Ermöglicht hat das die Historische Landeskommission für Steiermark mit ihrer Online-Publikation von 164 historischen Urkunden aus der Zeit von 850 bis 1192 aus dem steirischen Urkundenbuch (Sammlung aller die Steiermark betreffenden historischen Urkunden).



Foto: Landespressedienst

Sie sind chronologisch geordnet und jeweils mit einem Kommentar von em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann versehen, via Internet unter www.hlkstmk.at abrufbar. Auf der seit Anfang Dezember 2007 bestehenden Homepage der Historischen Landeskommission gab es in den ersten beiden Monaten rund 500 Zugriffe. Durch die Online-Publikation der Urkunden hat sich die Anzahl der Zugriffe auf 500 pro Woche – achtmal so viele – erhöht.

Die heute nur mehr für den Fachmann verständlichen historischen, vorwiegend lateinischen Texte stellten bisher für den Laien eine beinahe unüberwindliche Barriere dar. Univ.-Prof. i.R. Dr. Alfred Ableitinger, der geschäftsführende Sekretär der Historischen Landeskommission, betont die Breitenwirkung der neuen Online-Publikation im Bildungsreich: „Durch die Kommentierung der Dokumente können die vielen Geschichtsinteressierten in den zahlreichen Vereinen, Gemeindearchiven und Museen einen direkten Zugang zur Historie, sei es aus dem Bereich des damaligen politischen Geschehens oder des Alltages, gewinnen.“ Urkunden aus mehr als 100 Archiven und Bibliotheken in Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien, Lichtenstein und Tschechien ste-

hen ihnen dafür zur Verfügung. „Diese Dokumente sind nicht nur Basis für weitere Arbeiten von Historikern, sondern oft auch Grundlage für die Arbeit von Juristen, Sprachwissenschaftlern, überhaupt aller Wissenschaften, soweit es um deren historische Belange geht“, betont Univ.-Prof. Hausmann den besonderen Wert der nun via Internet veröffentlichten historischen Grundlagenforschung.

Bereits in den Jahren 1875 bis 1903 schuf Josef von Zahn für das damalige Herzogtum Steier-

mark ein aus drei Bänden bestehendes Urkundenbuch, das den Zeitraum von 800 bis etwa 1260 erfasste. Auf dieser Sammlung aufbauend, schuf Univ.-Prof. Hausmann im Laufe mehrerer Jahrzehnte mit der „Sammlung Hausmann“ eine Quellensammlung, deren Bedeutung weit über die Steiermark hinausgeht.

Um neu entdeckte Urkunden zu erfassen und neue Erkenntnisse in deren Interpretation einfließen zu lassen, müssen Urkundenbücher stets überarbeitet werden. Für die Zeit von 1192 bis 1260

sind zwei weitere Urkundeneditionen, mit einer Erweiterung von 450 auf 1.100 Urkunden in Arbeit. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Härtel vom Institut für Geschichte des Mittelalters und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Graz hat sie bearbeitet.

Die Historische Landeskommission will bis Ende 2009 rund ein Dutzend weiterer Publikationen im Internet, auf DVD oder in Buchform veröffentlichen.

www.hlkstmk.at

Brugger ist neuer Landeskonservator

46-jähriger Kunsthistoriker war bereits Stellvertreter

Seit kurzem hat die Steiermark einen neuen Landeskonservator: Den 46-jährigen Kunsthistoriker Dr. Christian Brugger. Er folgt dem langjährigen Landeskonservator Friedrich Bouvier nach, der im Dezember letzten Jahres in den Ruhestand getreten war. Brugger hat sich während seines Kunstgeschichtestudiums an der Grazer Karl-Franzens-Universität, das er 1995 mit einer Dissertation über die „Kirchenbauten in der Zeit des Historismus in der Steiermark“ mit dem Doktorat abgeschlossen hat, intensiv mit Architektur, Denkmalpflege und regionalem Kunstschaffen befasst. Der zweifache Familienvater war schon bald nach Abschluss seines Diplomstudiums in der Denkmalpflege tätig geworden, u.a. 1991 beim Bundesdenkmalamt. Seit 2001 war Christian Brugger auch mit der Funktion des Landeskonservator-Stellvertreters betraut, in der er sich mit den mannigfaltigen Führungsaufgaben eines Landeskonservators vertraut gemacht hat. Nebenher übte er noch fachspezifische universitäre Lehrtätigkeiten aus und war bzw. ist bestrebt, denkmalpflegerelevante, kulturelle und kunsthistorische Themenstellungen durch Vorträge, Fachartikel und dergleichen einer breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen.